

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Freitag und fest abgeholt monatlich 1 Pf., bei unseren Anstößern monatlich 65 Pf., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld M. 1.95.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. F. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tag vorher.

Nr. 234.

Donnerstag, den 5. Oktober 1916.

55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten)

Vor einem Jahr.

1. Oktober 1915. Nochmals versuchten die Franzosen in der Champagne einen größeren Sturmangriff, sie wurden durch Artilleriefeuer einleiteten; sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen, vielfach konnten sie Truppen nicht einmal über die eigene Linie hinausdringen. — Im Osten machten die Russen größere, aber erfolglose Angriffe bei Krasno und Rosjansk. — Am 1. Tage landeten auf vier Transportdampfern 8000 französische Truppen in Saloniki, denen bald 10 Engländer, ferner weitere 5000 Franzosen und 10 Algerier und Marokkaner folgten. Diese Truppen wurden aus Sedd-ul-Bahr, womit denn vor aller Welt wurde, daß das Unternehmen an den Dardanellen der Entente ausgegeben war, das mit so großen Kosten angefangen worden, aber nur kleine Erfolge aufzuweisen. Zur selben Stunde hielt in der türkischen Kammer der Pascha eine bedeutende Rede, in der er die Gemeinschaft Deutschlands und der Türkei, die Befreiung der Feinde und die Hoffnung und den Willen zum endgültigen Sieg betonte. Gleichzeitig eröffneten die Ententemächte bereits die Feindseligkeiten gegen die Türkei, deren Hafen Varna von zwei russischen Geschützen beschossen wurde. Zum bulgarischen Oberbefehlshaber wurde Kriegsminister General Jelow ernannt. Am 1. Oktober 1915. Nochmals versuchten die Franzosen in der Champagne einen größeren Sturmangriff, sie wurden durch Artilleriefeuer einleiteten; sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen, vielfach konnten sie Truppen nicht einmal über die eigene Linie hinausdringen. — Im Osten machten die Russen größere, aber erfolglose Angriffe bei Krasno und Rosjansk. — Am 1. Tage landeten auf vier Transportdampfern 8000 französische Truppen in Saloniki, denen bald 10 Engländer, ferner weitere 5000 Franzosen und 10 Algerier und Marokkaner folgten. Diese Truppen wurden aus Sedd-ul-Bahr, womit denn vor aller Welt wurde, daß das Unternehmen an den Dardanellen der Entente ausgegeben war, das mit so großen Kosten angefangen worden, aber nur kleine Erfolge aufzuweisen. Zur selben Stunde hielt in der türkischen Kammer der Pascha eine bedeutende Rede, in der er die Gemeinschaft Deutschlands und der Türkei, die Befreiung der Feinde und die Hoffnung und den Willen zum endgültigen Sieg betonte. Gleichzeitig eröffneten die Ententemächte bereits die Feindseligkeiten gegen die Türkei, deren Hafen Varna von zwei russischen Geschützen beschossen wurde. Zum bulgarischen Oberbefehlshaber wurde Kriegsminister General Jelow ernannt. Am 1. Oktober 1915. Nochmals versuchten die Franzosen in der Champagne einen größeren Sturmangriff, sie wurden durch Artilleriefeuer einleiteten; sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen, vielfach konnten sie Truppen nicht einmal über die eigene Linie hinausdringen. — Im Osten machten die Russen größere, aber erfolglose Angriffe bei Krasno und Rosjansk. — Am 1. Tage landeten auf vier Transportdampfern 8000 französische Truppen in Saloniki, denen bald 10 Engländer, ferner weitere 5000 Franzosen und 10 Algerier und Marokkaner folgten. Diese Truppen wurden aus Sedd-ul-Bahr, womit denn vor aller Welt wurde, daß das Unternehmen an den Dardanellen der Entente ausgegeben war, das mit so großen Kosten angefangen worden, aber nur kleine Erfolge aufzuweisen. Zur selben Stunde hielt in der türkischen Kammer der Pascha eine bedeutende Rede, in der er die Gemeinschaft Deutschlands und der Türkei, die Befreiung der Feinde und die Hoffnung und den Willen zum endgültigen Sieg betonte. Gleichzeitig eröffneten die Ententemächte bereits die Feindseligkeiten gegen die Türkei, deren Hafen Varna von zwei russischen Geschützen beschossen wurde. Zum bulgarischen Oberbefehlshaber wurde Kriegsminister General Jelow ernannt.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Hauptquartier, 4. Okt. (M. T. V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf der Schlachtfront nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekämpfe, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes seine Steigerung erfährt. Starke französische Angriffe auf unsere Stellungen an der Straße Sailly-Bancourt, nördlich St. Pierre Vaast und an den südöstlich abgegrenzten Waldstücken wurden zum Teil im Zusammenstoß abge schlagen. 1 Offizier, 128 Mann, 10 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Englische Angriffe bei Thiepval und am Gehöft Mouquet wurden abgewiesen.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von E. Baldbröl.

(Nachdruck verboten)

(48. Fortsetzung.)

Mein Vater besaß eine Uhr, die er seit meiner frühesten Kindheit trug, und die ich genau kannte, weil er sie mir so oft gezeigt hatte. Diese Uhr und die dazu gehörige Kette er nicht mehr, als er sich nach unserer letzten Reise aus dem Heidehause wieder mit uns verabschiedete. Meine Frage nach ihrem Verbleib gab er die verneinende Antwort, daß sie ihm abhandeln gekommen sei. Ich habe sie verloren. Aber es war ihm unverkennbar unangenehm, davon zu sprechen. „Nun, ich würde mich nicht wundern, wenn wir die Uhr bei der Austunft erhielten, daß diese Uhr dabei dem Toten neben der Wanduhr gefunden worden wäre das nur nebenbei! Lassen Sie mich da fortgehen, wo ich aufgehört habe! Der Tote wurde also als ein Gott festgesetzt; die geringe Meinungswertigkeit der beiden Ärzte über die mutmaßliche Ursache fiel als belanglos für die Behörden in der Stadt nicht weiter ins Gewicht, und die Leiche wurde nach der Bestattung freigegeben. Zu der nämlichen Zeit, wo Stephan Götter hier begraben worden war, wandelte sich der, den Sie bisher unter diesem Namen kennen hatten, in einen Stephan Holderegger. Und ein besonders glücklicher Zufall, daß diese Veränderung vor sich gehen konnte, ohne bei irgend jemandem einen Verdacht zu erregen. Der Träger des Namens aber wählte seinen Aufenthalt in der Gegend, die mit der ländlichen Bevölkerung der Gegend Heide kaum irgendwelche Beziehungen unterhalten konnte, die Möglichkeit einer Begegnung mit einem Menschen geradezu in das Reich der Wunder zu versetzen wäre.“

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Tserkowsky westlich von Luck am 2. Oktober erlitten die Russen gestern wieder eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und des Generals von der Marwitz den nochmals anstürmenden Gegner. Kein Fußbreit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählten wiederum die gefallenen Russen.

Oberleutnant von Cossel, von Wieselbühl-Windisch südwestlich von Nowo vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Nowo-Brody durch Sprengung unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Goergeny-Tale griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. Westlich von Parajd erlangten sie Vorteile. Wir stehen vor Fogaras. Ostlich von Saineni (Süd- ausgang des Roten Thurm-Passes) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen versprengten Teilen statt. Über 100 Mann wurden gefangen genommen. Feindliche Vorstöße im Höginger (Hatzeg)-Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Oboroca-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Blagowest (südlich von Bukarest) über die Donau gegangenen rumänischen Streitkräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und der Ridsje-Planina nördlich von Rajmakalan wurden befehlsmäßig neue Stellungen bezogen. An der Ridsje-Planina wird gekämpft. Nordwestlich des Tasinos-Sees hält sich der Feind noch in Aradzakoj am linken Struma-Ufer.

Der erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

„Von dem Heidehause durfte in der Familie Holderegger überhaupt nicht mehr gesprochen werden, und die Ehegatten taten in ausgesprochenem oder stillschweigendem Einverständnis alles, was in ihren Kräften stand, um von dem Geiste ihrer Tochter jede Ahnung des Geschehenen fernzuhalten. Finden Sie nicht, liebste Margarete, daß in dieser Darlegung recht viel Einleuchtendes ist, und daß sich die einzelnen Glieder mühelos zu einer geschlossenen Kette zusammenfügen?“

„Ja!“ erwiderte sie leise. „Es ist sehr schmerzhaft für mich, das eingestehen zu müssen; aber ich würde gegen meine Überzeugung handeln, wenn ich es nicht täte.“

„Sie brauchen auch vorläufig gar keinen Schmerz darüber zu empfinden. Denn je länger ich über das scheinbare Rätsel nachdenke, desto stärker wird meine Hoffnung, daß es sich auf eine befriedigende Weise lösen lassen wird. Vor allem sollen Sie sich nicht länger mit Vorwürfen darüber quälen, daß Sie durch Ihre Fiebertun den Stein ins Rollen gebracht haben. Es gibt eine Gesetzmäßigkeit und eine unabwendbare Vorbestimmung in allem, was geschieht. Lassen Sie uns also getrost annehmen, daß auch Sie unter dem unbewußten Zwange eines unerforschlichen höheren Willens handelten, als Sie den Entschluß faßten, die Stätte Ihrer Kinderspiele aufzusuchen, und daß für mich das nämliche zutrifft, als ich in scheinbarer Ueberstürzung des Heidehauses zu meiner Zufluchtsstätte ertor, noch ehe ich es mit Augen gesehen — einzig auf die ganz allgemein gehaltene Aeußerung eines Bekannten hin, daß es für einen Ruhe und Einsamkeit suchenden Menschen keinen passenderen Aufenthalt geben könne als die Wildenburger Heide.“

So warin und tröstlich klangen seine Worte, daß sie ihre ermutigende Wirkung auf das junge Mädchen nicht verfehlten. Indem sie mit einem dankbaren Blick zu ihm aufsaß, sagte sie:

„Wissen Sie auch, Robert, daß Sie mich immer wieder an meinen Vater erinnern — und während dieser letzten Minuten lebhafter als vorher? Nicht in Ihrem Aussehen natürlich, aber in Ihrem Wesen und Ihren Worten. So ungefähr würde auch er gesprochen haben. Vielleicht ist es gerade das, was mir vom ersten Augenblick

Der Luft-Krieg.

Der Luftangriff auf London.

Basel, 4. Okt. (Hf.) Havas meldet aus London: Der in der Nacht vom Montag abgeschossene Zeppelin bewegte sich etwa 20 Minuten lang in der Gegend nördlich von London und schien einen Weg durch den Nebel zu suchen. Die Scheinwerfer verloren ihn nicht einen Augenblick außer Sicht, obwohl er immer höher stieg, je mehr er sich seiner Bomben entledigte. Der Kanonendonner war kaum zu hören. Kurz vor Mitternacht platzten Schrapnelle unmittelbar in der Nähe des Zeppelins. Dann trat Stille ein. Die Kanonen schwiegen. Die glänzenden Lichtstrahlen der Scheinwerfer waren plötzlich wie abgeschnitten. Nach Verlauf von kaum einer Minute erglänzte plötzlich in der Luft ein kleines Licht, das immer größer wurde und sich über die ganze Länge des Luftballons gleich einer riesigen Feuerzunge verbreitete. Einige Augenblicke später verbreitete das weißglühende Luftschiff ein großes Licht über einen Umkreis von mehr als 20 Kilometer. Aus der horizontalen Lage ging der Luftballon rasch in die Vertikale über und stürzte mit unheimlicher Geschwindigkeit zur Erde nieder. Zum Glück fiel der Zeppelin in waldiger Gegend nieder, wo er keinen Schaden verursachte. Man fand Trümmer des Riesenkörpers auf einem Umkreis von über drei Kilometer. Einige Mann der Besatzung wurden außerhalb der Gondel und in großer Entfernung von einander aufgefunden, der Rest war unter einer über 30 Fuß hohen weißglühenden Aluminiummasse begraben. Bis jetzt wurden 17 Leichen geborgen.

Der Kampf zur See.

Berlin, 4. Okt. (M. B.) In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekannt gegebenen elf englischen Fischdampfern und vier belgischen Seeleichtern fünfundsiebzig feindliche Fahrzeuge mit rund 14.600 Tonnen (darunter 27 Fischfahrzeuge) durch unsere U-Boote versenkt und 31 Gefangene eingebracht worden.

Kristiania, 4. Okt. (Hf.) Drei weitere norwegische Dampfer werden als versenkt gemeldet. Der Dampfer „Hella“ aus Bergen, 950 Bruttotonnen groß, 1907 erbaut und mit 720.000 Kronen versichert, der Dampfer „Hafnia“, 963 Tonnen groß, 1896 erbaut und das norwegische Segelschiff „Emanuel“, 233 Bruttotonnen und mit 19.000 Kronen in Norwegen versichert. Damit beträgt die Einbuße der norwegischen Tonnage in den letzten beiden Tagen 6500 Bruttotonnen und über 5 Millionen Kronen Versicherungsverlust. — „Dagbladet“ schreibt: Der deutsche Tauchbootkrieg ist augenblicklich furchtbarer denn je. Fünf norwegische

unserer Bekanntheit an so großes Vertrauen zu Ihnen eingestößt hat — ein Vertrauen, das meine Freundin Sidonie sicherlich einigermaßen unschuldig finden und in hohem Maße mißbilligen würde.“

„Ah — wenn Sie ihr sagten, daß ich beinahe Ihr Vater sein könnte — daß ich ein Mann mit ergrauenden Haaren bin — und überdies ein —“

Wieder ließ sie ihn nicht dazu kommen, das Wort auszusprechen, vor dem sie eine geradezu abergläubische Furcht zu hegen schien. Rasch, mit einer wirklich verdächtigen Hast, fiel sie ihm in die Rede:

„Jedenfalls wünsche ich mir nichts so lebhaft, als Sie mit Papa zusammen zu sehen. Ich bin gewiß, daß es von vornherein das vollkommenste gegenseitige Verstehen sein würde!“

„Und hoffentlich der Beginn einer recht langen und herzlichen Freundschaft“, setzte er hinzu. „Nun aber denke ich, daß es wohl an der Zeit wäre, zur Ruhe zu gehen. Wir haben viel länger geplaudert, als es ursprünglich mit Rücksicht auf Ihr Ruhebedürfnis in meiner Absicht gelegen.“

„Oh, ich bin Ihnen von Herzen dankbar für diesen Abend! Um nichts in der Welt möchte ich ihn verloren haben.“

Sie reichte ihm die Hand; aber als seine starken Finger sich mit festem Druck um die ihrigen schlossen, fiel ihr das Blut heiß in die Wangen. Und ohne seine Erwiderung abzuwarten, machte sie sich frei, um mit einem letzten auflodernden Gruß hastig zu entweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fahrt der „Deutschland“

von Paul König,

das authentische Buch über die denkwürdige Fahrt, zu haben in der

Buchhandlung von Hugo. Zipper G. m. b. H.

Handelschiffe sind wieder an einem Tage dem deutschen Tauchbootkrieg zum Opfer gefallen.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Sofia, 4. Oktbr. Bericht des Generalstabes vom 3. Oktober. Mazedonische Front: Westlich und östlich von Lerin (Florina) lebhafteste Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefechte. Im Tale der Moglenica Feuer der Artillerie, der Infanterie und von Maschinengewehren. Weiderseits vom Wardar schwaches Artilleriefeuer, stärkeres südlich von Doiran am Fuße der Belasica Planina. An der Struma-Front Ruhe. Weiderseits heftiges Artilleriefeuer und andauernd hartnäckige Gefechte bei Razagtschakioe. Ruhe an der ägäischen Küste. Rumänische Front: An der Donau-Front haben wir die Insel Malak Kalafat gegenüber von Widdin besetzt und Hafen, Bahnhof und Kasernen von Kalafat mit Erfolg beschossen. Bei dem Dorfe Gigin haben wir eine feindliche Gruppe, die dabei war, sich zu verschanzen durch Geschützfeuer zerstört. Bei dem Dorfe Rianowo gelang es dem Feinde, eine Brücke zu schlagen, mittels deren er starke Truppenteile herüberzuführen vermochte. Österreichische Monitore haben die Brücke zerstört. In der Dobrubtscha wurde ein Angriff des Feindes auf unsere Truppen in der Linie Beschaul—Amatscha—Perweli durch unser Feuer aufgehalten und ein Gegenangriff der Truppen unseres rechten Flügels endigte mit der Zurückwerfung des Feindes in seine alten Stellungen und Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Überbleibsel, 2 Offiziere und 100 Mann, gefangen genommen wurden. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte. An der Küste des Schwarzen Meeres hat am 1. Oktober ein feindliches Torpedoboot die Stadt Mangalia erfolglos beschossen.

Die rumänischen Greuelthaten in der Neubrubtscha.

Sofia, 25. Septbr. (H. Auf Grund persönlicher Feststellungen.) Auf Einladung der bulgarischen Regierung fuhr am 15. September der amerikanische Geschäftsträger in Sofia, Warfield, mit Begleitung und einige Korrespondenten nach der Neubrubtscha zur Untersuchung der von dort gemeldeten Greuelthaten der rumänischen, serbischen und russischen Soldaten. Die Untersuchung erstreckte sich auf die Städte Dobritsch, Baltisch, Silistria und ihre Umgebungen. Was wir überall auf unserer Fahrt durch Stadt und Land sahen, war das auf allen Gesichtern der Einwohner noch deutlich ausgeprägte Entsetzen über furchterliche Taten. Überall folgte man den Spuren von Mord und Brand, überall hörte man die gleiche Klage der Bevölkerung über Verluste an Gut und Menschenleben. Nicht eine einzige frühere Meldung über die Greuelthaten ist durch unsere Untersuchung undestätigt geblieben. Ganze Dörfer sind in Flammen aufgegangen, auch große Mengen Getreidevorräte. Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung sind teils gewaltsam, teils unter falschen Versprechungen weggeschleppt worden, Männer aus allen Klassen sind aufs Geratewohl auf offener Straße ohne jeglichen Grund erschossen worden. Die schönsten Mädchen sind bis in die rumänischen Schützengräben getrieben, dort vergewaltigt und getötet worden, wie wir in der Umgegend von Silistria besonders feststellen konnten. Kinder und Frauen sind in Häuser eingesperrt und dort verbrannt oder erschossen worden, kurzum es konnte festgestellt werden, daß vor allem die rumänischen Horden, angetrieben durch direkte Befehle ihrer Vorgesetzten, in einer unschreiblichen Art gewütet haben. Daß die rumänische Regierung jetzt noch den Mut findet, gegen die Anklage zu protestieren, ist unglaublich, da ein planmäßiges Handeln überall feststellbar ist. Systematisch hat man das Land schon längst einen Monat vor der endgültigen Entscheidung Rumäniens zu knebeln begonnen. Im Juli bereits hat man Zugtiere weggenommen, die Einfuhr verboten, die Dörfer geschlossen, Lebensmittel konfisziert usw. Noch vor der Kriegserklärung hat man 25000 Menschen aus dem ganzen Lande mit 25000 Wagen mit Lebensmitteln we-

geloct. Angeblich sollten diese Lebensmittel an den nächstgelegenen Bahnhöfen gegen Barzahlung von den rumänischen Behörden in Empfang genommen werden. Menschen und Wagen sind über Tschernomoda hinaus weitergetrieben worden. Niemand kennt das Schicksal der Unglücklichen. Wer von den angesehenen Bürgern heute dort noch wohlbehalten lebt, hat das nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, in manchen Fällen auch einer Warnung von befreundeter rumänischer Seite. Brutal ist die gesamte Bevölkerung lange vor der Kriegserklärung von den rumänischen Garnisonen gequält und gepeinigt worden, und Mord- und Brandtaten setzten sofort mit der Entscheidung Rumäniens ein. In Dobritsch sahen wir in einem früheren Eisenbahndienstgebäude die Spuren eines Massenmordes vom 30. August. Dort wurden am 29. August 60 Männer, die man wahllos auf den Straßen oder sogar aus den Häusern heraus sammelte, eingesperrt und am nächsten Tage erschossen. Im Dorfe Nastradin, nördlich Dobritsch, wurden im ganzen 38 Bulgaren und 30 Türken erschossen, 64 Männer weggeschleppt. Das größere Dorf Karalez, nördlich von Dobritsch, liegt fast verödet da. Das Dorf Baladja, südlich von Dobritsch, bildet einen Trümmerhaufen, aus dem von 130 Häusern nur noch 20 unverfehrt hervorragen. In den Krankenhäusern in Dobritsch sprachen wir viele Schwerverwundete von der Zivilbevölkerung, die uns die Einzelheiten der grausigen Mißhandlung erzählten. Schlimmer noch sieht es im Kreise Silistria aus, wo die Dörfer Kalipetrowo, Aidemi, Ereberna und Babuf vollkommen verwüstet da liegen. Selbst Frauen und Kinder hat man dort erschossen oder in Häusern eingesperrt und verbrannt, Mädchen geschändet. Man schätzt die Zahl der vertriebenen, getöteten oder verwundeten Einwohner in der ganzen Dobrubtscha auf annähernd 60000 Menschen. Bis zum 20. September waren im Kreise Dobritsch von 69 Dörfern ungefähr 2500 Menschen als fehlend gemeldet. Das Ergebnis der Untersuchung ist einwandfrei das, daß in der Dobrubtscha eine von der rumänischen Regierung planmäßig vorbereitete sinnlose Barbarei gewütet hat. Einstimmig wird sogar im Lande behauptet, daß die gesamte Bevölkerung niedergemetzelt werden sollte, daß die zur Ausführung gekommenen Greuelthaten nur ein Vorpiel waren. Durch den unerwartet schnellen Anmarsch der bulgarischen Truppen wurden die Rumänen überrascht und weitere Schreckens-taten verhindert.

Die Italiener besetzen Argirokastro und Delvino.

London, 4. Okt. (W. B.) Die „Morning Post“ meldet aus Athen, daß eine italienische Abteilung Argirokastro besetzte. Eine andere italienische Abteilung wurde von britischen Schiffen in Santi Quaranti gelandet. Sie besetzte Delvino. Die griechischen Truppen zogen sich in beiden Fällen zurück.

Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 4. Okt. (W. B.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung auf Devetkabad mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtete sich nordöstlich. Kaukasus-Front: Scharmützel und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. An der galizischen Front erneuerten die Russen am Morgen des 1. Oktober ihre Angriffe. Unsere Truppen schlugen die Angriffe wiederum gänzlich ab. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am 1. Oktober morgens gemachten Gefangenen erhöht sich auf 5 Offiziere und 500 Soldaten.

Konstantinopel, 4. Okt. (W. B.) Amtlicher Bericht vom 3. Okt. Kaukasus-Front: Patrouillengefechte von geringer Bedeutung; wir machten einige Gefangene. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Am 1. Oktober schlugen unsere Truppen an der Dobrubtscha-Front einen feindlichen Angriff in der Umgegend von Amuzacea erfolgreich ab.

Feldwirtschaft.

Stoppelfrucht als Futtermittel.

(Nachdruck verboten.)

Überall dort, wo infolge ungünstiger Witterung Futternot einzubringen droht, oder wo zugunsten der Getreidefrucht weniger Futtermittel angebaut wurden, ist der Anbau von Stoppelfrucht als Abhilfe gegen Futternot zu empfehlen. Außerdem ist das auch eine gute Vorbereitung des Bodens für die nächste Frucht. Wenn die Stoppelfrucht sofort nach dem Kornschnitt angebaut wird, so kommt fast nie eine Mißernte vor. Einige gute Gemische, so kommt fast nie eine Mißernte vor. Einige gute Gemische, 1. 100 Kilogramm Weizen, 70 Kilogramm Erbsen, 40 Kilogramm Pferdebohnen; 2. 50 Kilogramm Buchweizen, 10 Kilogramm weißer Senf, 10 Kilogramm Ackerpörgel; 3. 75 Kilogramm Buchweizen, 15 Kilogramm weißer Senf. Ein sehr gutes Gemenge ist auch Johannisroggen oder gewöhnlicher Roggen mit Sandwidge, verlangt aber einen nicht zu trockenen Boden. Auf den Hektar kommen 80 Kilogramm Sandwidge und 80 Kilogramm Johannisroggen oder Staudenroggen. Wenn Mitte August geätet wird, erhält man im Herbst noch einen Schnitt und im April einen zweiten. Die Stoppelfrucht wird nur dann gute Erträge geben, wenn der Boden in guter Verfassung ist. Auch wegen der nachfolgenden Frucht ist dies notwendig. Gut ist daher vor der Bestellung der Stoppelfrucht auf den Hektar 6 bis 8 Meterzentner Knochenmehl zu geben, oder statt dieses 5 bis 6 Meterzentner Superphosphat. Ausger.

Obstbau.

Mittel gegen den Baumkrebs.

(Nachdruck verboten.)

Obstbäume, die reich getragen haben, werden sehr häufig an einzelnen Stellen am Stamm oder an den Ästen vom Baumkrebs befallen. Man kann bei rechtzeitiger Behandlung die Bäume retten und auch ihre Tragfähigkeit erhalten. Die kranken Stellen müssen sorgfältig von der abgestorbenen Rinde befreit werden. Dann

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

De Havre, 1. Okt. (W. B.) Amtlich mitgeteilt: General Lambeur berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften, die Tabora einnahmen, zweifelter Widerstand. Er erlitt schwere Verluste und ließ auf dem Schlachtfelde 50 gefallene Europäer und über 300 schwarze Soldaten zurück. Hundert europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarze Soldaten wurden gefangen genommen und vier Geschütze, darunter zwei von 105 Millimeter erbeutet. Bei dem Einzug in Tabora besetzten die Belgier 189 europäische Unteroffiziere der Ententemächte, die kriegsgefangen oder interniert waren, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

Amerikanische Dum-Dum-Geschosse für die Alliierten.

New-York, 1. Okt. Die „New-Yorker Staatszeitung“ vom 10. August bringt folgende Mitteilung: „Ein Schlag ins Gesicht der alliierten Humanitätslieber und ihrer amerikanischen Mitheuchler ist eine Entdeckung, welche die Polizei von Jersey City gestern gemacht hat. Eine ganze Wagonladung der völkerrrechtlich verbotenen Dum-Dum-Kugeln wurde unter den Munitionshandlungen, die die Kontrollstation in Secaucus passierten, gefunden. Der Wagon war über die Strecken der Lackawanna-Bahn auf einem weiter westlich gelegenen Orte gekommen und in East Buffalo umrangiirt worden. Seine Ladung war den Angaben der Polizei von Jersey City zufolge an eine Firma konfigniert, deren Bureau sich am Broadway befindet, und war für „Export“ bestimmt. In dem Wagon befanden sich 300 Kisten, von denen jede 140 Kisten mit je 12 Dum-Dum-Kugeln enthielt. Eine Ladung bestand also aus 518 400 Geschossen, deren Benützung die Alliierten so oft gelehrt haben, in deren Fabrikation für die „Verfechter der Zivilisation und Humanität“ hier in Amerika ebenfalls so oft in Abrede gestellt worden ist. Jede Kugel war ungefähr drei Zoll lang und an der Spitze abgeplattet.

Ein Amerikaner über Deutschland.

Kopenhagen, 2. Okt. Der Redakteur einer von der New-Yorker „World“, der sich einige Tage in Deutschland aufgehalten und jetzt von Dänemark mit der Frau des Botschafters Gerard die Heimkehr antritt, teilte über die Eindrücke seiner Deutschlandreise folgendes mit: Die Lage in Deutschland läßt sich in den Worten zusammenfassen: „Man hofft auf Frieden, wartet ihn aber nicht in naher Zukunft. Man ist überzeugt, daß man so lange aushalten kann, bis der Frieden von selbst kommt. „Durchhalten“, das ist der Wahlspruch der Deutschen. Ich habe zusammen mit meiner Frau eine Reise durch Deutschland unternommen und lehre nun, erfüllt von allem, was ich gesehen habe, zurück.“

Die revolutionäre Bewegung in Griechenland.

London, 4. Okt. (W. B.) „Daily Chronicle“ erfährt aus Athen, daß in Mytilene eine große Bewegung für den Anschluß an die revolutionäre Bewegung stattfand. In einer Volksversammlung wurde beschlossen, die provisorische Regierung zu unterstützen. Sie begab sich die Menge nach dem französischen Konsulat, wo sie gehalten wurden, und schließlich zum englischen Konsulat, wo der Konsul eine Ansprache hielt, in der er an die alte Freundschaft zwischen England und Griechenland erinnerte und die Hoffnungen ausdrückte, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges griechischen Aspirationen erfüllt werden möchten. Stadt ist in Erwartung der Ankunft Venizelos' festlich.

Budapest, 3. Okt. (H.) Nach einer Meldung der Sofioter „Kambana“ wurden in Athen mehrere griechische Offiziere, die im Begriffe waren, nach Serbien abzureisen, um sich dort den Revolutionären anzuschließen, verhaftet. In Heraklion haben die Rebellen das militärische Waffendepot geplündert. Die Garnison von Serres wurde vertrieben.

Saag, 4. Okt. (H.) Reuter meldet aus Athen, daß im Palais und im Ministerium des Äußeren eine große Tätigkeit. König Konstantin kommt aller-

Knospenschuppen befeuchtet man erfolgreich dadurch, daß man den gesamten Haarwuchs mit Schmirseife einreibt. Nach einer Viertelstunde wäscht man sodann den Kopf mit lauem Wasser gründlich sauber und trocknet ihn, worauf man das Haar mit einem Haarlack einreibt, welches aus 100 Teilen Provençeröl und 10 Teilen Zimtöl besteht. Diese Behandlungsweise muß mehrere Tage hindurch fortgesetzt werden und zwar so lange, als noch irgend etwas Reizung oder gar Krustenbildung wahrgenommen wird. Paula R.

Der Geschmack und die Verdaulichkeit der Hülsenfrüchte werden verbessert, wenn man sie am Abend vor dem Kochen in Wasser einweicht, dem man auf jedes Liter eine Messerspitze Soda hinzusetzt. Hülsenfrüchte dürfen nicht in hartem Wasser gekocht werden, weil sie dann hart werden und nur sehr schwer zu verdauen sind. Steht kein weiches Wasser — Fluß- oder Regenwasser — zur Verfügung, so muß man das harte Wasser vor dem Hineinschütten der Hülsenfrüchte durch einen Zusatz von etwas kohlensaurem Natron zu erweichen suchen. Der in vielen Familien so sehr beliebte Zusatz von Essig ist höchst ungesund und ungeeignet, weil er den Käsestoff der Hülsenfrüchte unverdaulich macht. Hausmütterchen.

Das Alter der Karpfen zu bestimmen. Es ist mitunter recht wertvoll, das Alter der Karpfen festzustellen. Das läßt sich leicht ermöglichen, wenn man die sogenannten Jahresringe zählt. Unter den vorderen Schuppen befindet sich in der sogenannten Schuppentasche ein hornartig scheinender Teil, der diese Jahresringe zeigt. Es sind konzentrisch gelegene Kreise, die im Winter beim langsamen Wachsen der Schuppen viel dichter beieinander liegen als im Sommer. Mit Hilfe dieser Ringe ist das Alter der Karpfen ohne Schwierigkeit festzustellen. Tr.

Gegen Insektenstiche ist das beste Mittel die äußerliche Anwendung von Ammoniak. Hat man solches nicht sofort zur Hand, so wäscht man die Stelle vor ihrer Anschwellung mit frischem Wasser, dem etwas Essig zugefügt ist, gut aus. Auch das Auflegen von feuchter Erde tut gute Dienste, gleichfalls das Einreiben mit Rübsöl. Hausdoktor.

Wien, um mit dem Generalstab und dem Mini-
sterium Besprechungen abzuhalten. Die Lage ist jedoch
unsicher wie zuvor, da die Ententemächte strengstes
Verhalten beobachten und über ihre Absichten absolut
keine Auskunft geben. Inzwischen werden alle möglichen
Maßnahmen zur Vermeidung von Zusammenstößen in Erwägung gezogen.
Paris, 4. Okt. (W. B.) „Temps“ erzählt aus
griechischen Quellen, die griechische Regierung suche mit allen Mitteln
die revolutionäre Bewegung entgegen-
zuwirken. Der Marineminister habe die Verschlußstücke
der griechischen Flotte auf den bei Salamis liegenden griechischen
Schiffen im Ministerium in Verwahrung nehmen
lassen. Auf der Insel Jante hätten sich ähnliche Aus-
sagen wie in Patras ereignet. Die Fenster des
Ministeriums seien eingeschlagen und Demonstranten
mit Pfeilen und Steinwürfen verwundet worden.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober.

Nach dem Ausscheiden des Generals v. Wandel
von der Posten eines stellvertretenden Kriegsministers
wird wieder besetzt werden, sondern der Kriegsminister
General v. Hohenborn, der gegenwärtig bereits
Interessen der Heeresverwaltung in dem Haushalts-
ausschuß des Reichstages vertritt, wird künftig auch das
Amt in der Zentralstelle mitübernehmen und zu
seinem Zwecke voraussichtlich seinen Aufenthalt aus dem
Hauptquartier wieder nach Berlin verlegen.

Polen.

Weilburg, 5. Oktober.

Herr Lehrer Wilh. Schmidt ist mit dem 1. Okt.
im Ruhestand versetzt worden, nach dem er seit 1. April
1881, also 35 1/2 Jahre, der Rgl. Unteroffizier-Vorschule
angehörte. Aus diesem Anlaß wurde ihm von Sr. Maj.
Kaiser der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen, der
heute persönlich vom Kommandeur der Schule unter
erkennenden Worten überreicht wurde. — Möge dem
ehrenvollen Lehrer noch ein langer heiterer Lebens-
abend beschieden sein.

Fürs Vaterland gestorben: Vizefeldwebel
Friedrich Behlen aus Kunkel, beim Inf.-Regt.
Nr. 85. — Bernhard Zent aus Obertiefenbach,
Reg.-Inf.-Regt. Nr. 18. — Unteroffizier Johann
Kilian aus Willhausen, beim Feldart.-Regt.
Nr. 112. — Ehre ihrem Andenken!

Die Kriegs-Volksakademie des Rhein-Mainischen
Verbandes für Volksbildung veranstaltet vom 2. bis 15.
Oktober d. Js. in Diez ihre vierte Volksakademie. —
Am Montagabend fand im „Hof von Holland“ eine
Eröffnungsfeier statt. Es sind über 80 Damen und
Herren als Teilnehmer an den Vorträgen erschienen.
Der Verbands-Vorsitzende Herr Pfarrer Küster-Höchst
gab einen Überblick über die bisher vom Rhein-Mainischen
Verband geleistete Arbeit und einen Einblick in
das, was er ist und was er will.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die in heu-
tiger Nummer d. Bl. befindliche Bekanntmachung des
Magistrats betr. Sammlung von Bucheckern in den
hiesigen Wäldern aufmerksam.

Die Landwirtschaftskammer bringt am Freitag
den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Erbenheim
bei Wiesbaden 16 schöne Fohlen zum Verkauf an nassau-
ische Landwirte, denen Arbeitspferde fehlen.

Die Schweinepension. Eine bemerkenswerte Ein-
richtung hat der Nationale Frauendienst Posen getroffen,
da die Schweinepension auch den Städten zu ermög-
lichen. In der Nähe der Stadt hat er einen kleinen
Gehöft gepachtet, und nimmt dort Schweine und Gänse
in häusliche Haushaltungen in Pflege. Die Schweine
werden sofort bar bezahlt, die Kleie, welche die
Stadt für jedes Schwein gewährt, wird an den Natio-
nalen Frauendienst abgeliefert, für die Pflege wird ein
monatliches Pflegegeld bezahlt, in welches die Ausgaben
für Streu mit einbegriffen sind und eine bestimmte Ver-
sicherungssumme, um den Verlust zu decken, falls ein
Schwein fällt. Außerdem müssen sich die glücklichen Be-
sitzer eines Schweines oder einer Gans verpflichten, die
Keller, Schüsseln und Töpfe von jeder ihrer Mahlzeiten
mit wenig heißem Wasser abspülen und mit den Kar-
toffelschalen und Gemüseabfällen täglich in eine dafür
angeordnete Sammelstelle bringen zu lassen. Von dort
führt der Nationale Frauendienst mit seinem Fuhrwerk
jeden Morgen diese Abfälle abholen.

Minister v. Breitenbach hat angeordnet, daß mit
Rücksicht auf den allgemeinen Mangel an Arbeitskräften
der Rgl. Eisenbahndirektionen alles verfügbare Personal
zur Einbringung der Kartoffelernte beurlauben könne.
Namentlich würden aus dem Personal der Bahn-
unterhaltung (Streckenarbeiter) sich für diese vorüber-
gehenden Arbeiten Kräfte gewinnen lassen. Auch Ange-
hörige der Eisenbahner, Frauen und Kinder, möchten
den Landwirten sich zur Verfügung stellen, damit keine
Schwierigkeiten bei der Einbringung der durchweg recht
guten Kartoffelernte entstehen.

Vordrucke für die Erhebung über Erzeugung,
Verbrauch und Bedarf von Weizen sind bei der
Landwirtschaftskammer zu Limburg erhältlich.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden hat sich
verpflichtet, in der Zeit vom 1. November bis 9. Dez.
d. Js. der Heeresverwaltung 500 Schweine zu liefern.
Zur Durchführung dieser Aufgabe stellt die Heeresver-
waltung der Bezirksfütterstelle die erforderlichen Futter-
mittel zur Verfügung.

Aus der Kruppelfürsorge Wiesbaden geht
folgende Nachricht zu: Am 5. Oktober 1916, nach-
mittags 5 1/2 Uhr, soll im Landeshaus zu Wiesbaden
die erste ordentliche Mitgliederversammlung des am 28.
September 1915 neu gegründeten Vereins „Kinderheim
E. B.“ (früher Verein für Kruppelfürsorge Wiesbaden)
stattfinden. Für diejenigen unserer Mitglieder, welche

bei der Gründung des Vereins nicht zugegen waren, sei
erwähnt, daß der neu gegründete Verein Kinderheim
die bisherigen Aufgaben des alten Vereins für Kruppel-
fürsorge Wiesbaden als selbstständiger Wiesbadener Verein,
getrennt von dem Frankfurter Verein für Kruppel-
fürsorge, fortsetzt und als solcher auch den Betrieb der
provisorischen Anstalt Kinderheim in der Mozartstraße
Nr. 8 ab 1. Januar 1916 übernommen hat. In dieser
Anstalt hat seither eine große Anzahl schwächerer und
gebrechlicher Kinder Pflege und Heilung gefunden. Die
Tagesordnung wird über die bisherige Tätigkeit des
Ausschusses des Vereins Kinderheim E. B. berichten.
Für alle, welche den Aufgaben für Kruppelfürsorge mit
warmen Herzen nahe stehen, wird es dabei von Interesse
sein, über den Vertrag zu hören, welcher wegen Ankaufs
des Grundstückes auf der Gemarkung Viebrich vorgelegt
werden wird. Desgleichen werden die bereits angefertigten
Pläne für die neue Heilanstalt unseren Mitgliedern
vor Augen geführt werden, wofür auch ein plastisches
Modell der Anstalt in Aufertigung gegeben ist, so daß
man die Art des im freundlichen Landhausstil beab-
sichtigten Baues mit Deutlichkeit erkennen kann. Der
Finanzbericht wird zeigen, in welchem Maße die Gaben
zum Bau der neuen Anstalt durch hochherzige Stiftungen
sicher gestellt sind und welche Mittel noch notwendig
sind, um die Ziele, die der Verein sich gesteckt hat, weiter
zu vervollkommen. Zu dem Interessengebiet des Vereins
Kinderheim E. B. gehören Stadt- und Landkreis Wies-
baden; außerdem die Kreise: Biedenkopf, Limburg, St.
Goarshausen, Westerburg, Villmars, Oberlahnkreis, Ober-
westerwaldkreis, Rheingaukreis, Unterlahnkreis, Unter-
taunus- und Unterwesterwaldkreis. Bei der dringenden
patriotischen Notwendigkeit, für ein neu heranwachsendes,
gesundes und kräftiges Geschlecht Sorge zu tragen, hofft
der Verein, daß das Interesse für seine Aufgaben in
immer weiteren Kreisen sich Bahn bricht und hofft des-
halb auf eine rege Beteiligung seiner Mitglieder
nicht nur aus Wiesbaden und Viebrich, sondern auch
aus sämtlichen zu dem Interessengebiet gehörenden Land-
kreisen. Neuanmeldungen von Mitgliedern können direkt
dem Verein Kinderheim Wiesbaden, Mozartstraße 8
übermittelt werden. Um die Mitgliedschaft sämtlichen
beteiligten Volksteilen zu ermöglichen, ist der Mit-
gliederbeitrag pro Jahr auf mindestens 1 Mark fest-
gesetzt, wenn auch der Verein der Hoffnung Ausdruck
gibt, daß die vermögenden Klassen sich mit erheblich
höheren Beiträgen beteiligen werden. Bank-Konto
Nr. 4988 bei der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden
und deren Nebenstellen.

(Frauen im Eisenbahndienst.) Für die Verwendung
von Frauen im Eisenbahndienst sind nunmehr folgende
Bestimmungen getroffen worden: Auf den Hauptbahnen
sind Frauen im Zugbegleitungsdiens zugelassen; bei
Triebwagen, bei Personenzügen, ferner bei gemischten
und Güterzügen. Bei letzteren soll die Schaffnerzahl
zur Hälfte aus Frauen bestehen. Starbesehnte Personen-
züge sollen noch einen männlichen Schaffner mitführen.
bei den D-Zügen sind außer dem Zugführer und einem
Wagenauffseher in der Regel nur weibliche Schaffner zu
verwenden. Im Nebenbahnbetrieb sind ebenfalls tun-
lichst Frauen zu beschäftigen. Ebenso im Bureau- und
Abfertigungsdienst, ferner im Pförtner-, Magazin- und
Bureaudienerdienst. Im Weichenstellereidienst sollen eben-
falls Frauen zugelassen werden. Vorbedingung ist, daß
sie durchaus gesund und unbestraft sind, daß sie, was
von den Bahnärzten vorher festzustellen bleibt, normal
hören und sehen, und daß sie ihre Ausbildung für den
Dienstzweig vollenden. Die Ausbildung ist fast überall
abgekürzt. Nach Beendigung der Ausbildung findet eine
kurze Prüfung statt. Schriftliche Meldungen (keine per-
sönlichen Vorstellungen) nehmen die Eisenbahn-, Betriebs-
und Verkehrsämter entgegen. Die Beschäftigungen sind
sämtlich vorübergehend und einstweilen nur für die
Kriegsbauer berechnet. Für die Schaffnerinnen, Strecken-
arbeiterinnen usw. wird eine geeignete Dienstkleidung
geliefert.

Bermittler.

Weglar, 4. Okt. In der gestrigen Stadtver-
ordnetenversammlung wurde der Ankauf von 50 Milchkuhen
durch die Stadt einstimmig genehmigt.

Herborn, 1. Okt. Heute wurde hier der neue
Friedhof eingeweiht. Um 3 Uhr versammelte sich die
evangelische Gemeinde in der Kirche. In gemeinschaft-
lichem Zuge, Schulkinder, Kirchenchor, die städtischen und
kirchlichen Behörden — unterwegs reichten sich noch die
katholische Gemeinde mit ihrem Pfarrer und ihren Be-
hörden und vielen Gemeindegliedern an — kam man
zur neuen Friedhofsanlage. Hier sang zunächst der
Kirchenchor. Sodann sprach Bürgermeister Wittenbach,
die Geschichte der Anlage des neuen Friedhofs kurz
skizzierend. Danach hielten die Vertreter der beiden
kirchlichen Behörden Pastor Prof. Hausen und Pastor
Urban von hier Ansprachen, damit den neuen Friedhof
weihend. Nach einem Lied sprach Pfarrer Conrad das
Schlußgebet. Für Interessenten wurden die Pläne des
ganzen Friedhofs — etwa ein Viertel ist eben einge-
friedigt — und die der Friedhofskapelle vorgezeigt. —
Es war eine kurze würdige Einweihungsfeier!

Frankfurt, 3. Okt. Herr und Frau Kom-
merzienrat Weit von Spryer haben zum Andenken an
ihren, für das Vaterland gefallenen Sohn dem Ortsausschuß
für Kriegsschädigten-Fürsorge in Frankfurt a. M. eine
Stiftung von 100 000 Mark gemacht, die zum Teil der
Förderung des Prothesenbaues dienen soll und außerdem
besonders zu ergänzenden Zwecken der Fürsorge bestimmt
ist, in Fällen, wo die laufenden Mittel fehlen oder nicht
verwendbar sind.

Mainz, 4. Okt. Durch Versagen der Bremse
rannte gestern früh auf der Casteler Brückenrampe ein
Wagen der elektrischen Mainzer Straßenbahn gegen einen
Montagewagen. Der an den Drähten beschäftigte 70-
jährige Arbeiter stürzte ab und war sofort tot. Der

Führer des Montagewagens konnte sich durch Abspringen
retten. — Die Großherzogin von Hessen läßt auf ihre
Kosten je dreißig Kinder aus Mainz, Worms, Offenbach,
Darmstadt und Sieben in Bad Salzhausen vier Wochen
lang verpflegen und Baderkur genießen.

Hanau, 3. Okt. Es ist festgestellt worden, daß
von den Landwirten des Kreises Kartoffeln, die sie nicht
für den eigenen Bedarf benötigen, zurückgehalten werden.
Da hierdurch die Lieferungen für die Städte Frankfurt
und Hanau beeinträchtigt sind, hat der Landrat ange-
ordnet, daß in allen Fällen, in denen ein Zurückhalten
der Kartoffeln nachgewiesen wird, diese 3 Mark unter
dem Höchstpreis enteignet werden.

Heidelberg, 3. Okt. Heute früh starb nach
längerem Leiden der Senior der medizinischen Fakultät,
Geheimrat Dr. Vinzenz v. Czerny, der berühmte Chirurg
und Krebsforscher, im Alter von 74 Jahren. Nach seinem
Rücktritt im Jahre 1906 im Lehramt wurde er zum
ordentlichen Honorarprofessor und Direktor des neuen
Instituts für experimentelle Samariterhausen ernannt.

Lahr, 2. Okt. Nach dem Genuß eines Pilgergerichts,
in dem sich einige Exemplare des giftigen Knollenblätter-
schwammes befanden, sind hier drei Kinder des Bier-
brauereibesizers Max Klausmann im Alter von 7, 11
und 13 Jahren, ein Knabe und zwei Mädchen, gestorben.
Das vierte der Kinder, das ebenfalls schwer erkrankt
war, konnte gerettet werden.

Dresden, 3. Okt. Nach der in Deutschland
angeordneten Beschlagnahme von Äpfeln und Pflaumen
ist die Einfuhr von Obst aus Böhmen eingestellt worden.
Deutschland hat von dort im laufenden Monat 90 000
Zentner Obst allein auf dem Wasserweg bezogen.

Berlin, 3. Okt. (Zf.) Zu der eingeleiteten
freiwilligen Goldsammlung will auch die kaiserliche Hof-
haltung erheblich beitragen. Auf Veranlassung der
Kaiserin sind alle aus dem Kronschatz entbehrlichen oder
erheblichen Schmucke, Fassungen, Metallgefäße und
Behälter, die nicht geschichtlich oder künstlerischen
Wert besitzen der Goldsammlung übergeben worden.
Auch aus dem persönlichen Besitz der Mitglieder des
kaiserlichen Hauses herrührende Goldsachen haben ihren
Weg zur Goldabgabe genommen. Sowohl dem Gewicht
wie dem Reingehalt nach sind dadurch reiche Goldmengen
der Stärkung des deutschen Münzgoldbestands zugute
gekommen. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen
fürstlichen Hofhaltungen des deutschen Reichs diesem
kaiserlichen Beispiel folgen werden.

Königsberg, 3. Okt. (Zf.) Der ostpreussische
Hilfsfonds in New York stellte dem Reichsverbande der
Ostpreussenhilfe vorläufig eine Million Mark zur Ver-
fügung; davon 440 000 Mark für den Patentreis Ragnit,
350 000 Mark für den Goldpferd Kreis, 120 000 Mark
für das Angerbürger Kruppelheim und 90 000 Mark für
den Kreis Labiau. Die hochherzige Spende ist auf die
Anregung des Oberrichters Rippert-Cincinnati der feiner-
zeit Ostpreußen bereite, zuzuführen.

Kopenhagen, 3. Okt. (W. B.) „National-
tidende“ meldet, in Kristiania sei die Nachricht einge-
gangen, in der Nähe von Archangelsk sei ein großes
russisches Holzgagerwerk mit Holzlagern im Werte von
mehreren Millionen Mark niedergebrannt.

Letzte Nachrichten.

Basel, 5. Okt. (Zf.) Die „Daily Mail“ veröffent-
licht den Brief eines an der französischen Front stehenden
australischen Irlandsers, der besagt: Infolge der Tapferkeit
der irischen Bataillone seien deren Verluste so schwer,
daß die irischen Regimenter zum Verschwinden verurteilt
seien, wenn sie nicht durch Schotten und Engländer
nachgefüllt würden. Er fordert deshalb die Einführung
der Dienstpflicht Irlands, wofür sich auch die „Daily
Mail“ nachdrücklich einsetzt.

Wien, 5. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Auf den Höhen von Petroseny scheiterten abermals
mehrere rumänische Angriffe, der Feind ließ 60 Gefangene
in unserer Hand. Südlich von Nagay Szeben (Hermann-
stadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herum-
irrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Südlich des
Beres Toronyer (Rotes Thurm)-Passes wurde der Grenz-
kamm an mehreren Stellen gewonnen. Weiter östlich
drängten österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf
Fogaras vor. In mehreren Abzügen der siebenbürgi-
schen Ostfront wurden rumänische Angriffe abgeschlagen.
Nur an der kleinen Kürtüllo (Kotrel) vermochte der Feind
seine Stellungen vorzuschieben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Tserjtyansty
lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff
wieder auf. Das Kampffeld erstreckt sich von Swiniuchy
bis in die Gegend von Kiefelin. An Heftigkeit glich
das Ringen dem des Vortages und auch das Ergebnis
war an beiden Tagen das gleiche: Ein voller Mißerfolg
des Feindes, verbunden mit außergewöhnlichen Verlusten.
Der Gefechtsbericht betont die hervorragende Haltung
des bewährten österreichischen Landwehr-Infanterie-Regi-
ments Nr. 24.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Hochfläche steigerte sich das feindliche
Geschütz- und Minenfeuer nachmittags zu großer Kraft.
Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und der
Minenwerfer in diesem Abschnitt bedeutend lebhafter als
gewöhnlich. Heute früh griff der Feind heftiger als
gewöhnlich an, drang in unsere vordersten Gräben, wurde
aber sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches
Flugzeuggeschwader warf im Raum von Rabresina er-

folglos Bomben ab. An der Rärntnerfront beschoß die feindliche Artillerie mehrere Ortschaften im Gailtal. Unsere erwiderte gegen Timau. An der Fleimstal-Front hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Col Bricon-Gebiet kam dank unserer Feuerwirkung nicht vorwärts. Am Simone haben unsere Truppen insgesamt sechs Maschinengewehre ausgegraben.

Südöstlicher Kriegshauptquartier

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Flugzeuggeschwader hat am 3. Oktober die militärischen Objekte von Canziano und Staranza erfolgreich mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz Beschädigung unverfehrt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Basel, 5. Okt. (Hf.) Dem „Matin“ wird aus Athen berichtet, der König habe am 2. Oktober eine Besprechung gehabt, an der Kalogeropoulos, die Minister des Äußern und des Innern, die Generale Moskopulos, Granadis und Oberstl. Strategos teilgenommen hätten. Nach einem Athener Telegramm des „Petit Parisien“ heißt es, König Konstantin werde den Kronrat einberufen, an dem die früheren Ministerpräsidenten und die höheren Offiziere teilnehmen werden, um sie über ihre Ansicht über die Lage und die erforderlichen Maßnahmen zu befragen.

Haag, 5. Okt. (Hf.) Die nationalistische Bewegung beginnt, wie englische Blätter sich aus Griechenland melden lassen, sich auch auf den Kontinent Alt-Griechenlands auszudehnen. Der letzte Ort, der sich für Venizelos erklärt hat, ist Kozani. Fortdauernd melden sich Offiziere von Flotte und Heer. Eine ganze Anzahl von Offizieren ist von Saloniki abgegangen, andere jedoch werden am Abzug verhindert und ins Gefängnis gebracht. Eine weitere Schwierigkeit ist der heurückende Stand der Finanzen. Der Regierung ist es unmöglich, den gewöhnlichen Forderungen der Verwaltung zu entsprechen. Die Ausgaben für September betrugen 800000 Pfund, das Schatzamt jedoch verfügt lediglich über 200000 Pfund. Die letzten Ereignisse haben die Einnahmen stark vermindert. — Aus Kanea meldet der „Daily Telegraph“: Die Regierung Kalogeropoulos' legte dem König Konstantin eine Denkschrift vor, in der der König aufgefordert wird, Bulgarien sofort den Krieg zu erklären.

New-York, 5. Okt. (W. B.) Funkpruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus. Eine Depesche des Internationalen Nachrichtendienstes aus Washington meldet: Der englischen Botschaft wurde von einem höheren Regierungsbeamten der Bormurf gemacht, sie gefährde durch ihre Berichterstattung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und England. Die Botschaft hat, so führte der betreffende Beamte aus, möglicherweise in unrichtiger Beurteilung der wahren Lage das Londoner Auswärtige Amt im wesentlichen falsch über die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegenüber der Mißachtung amerikanischer Rechte von Seiten Englands und den zunehmenden Angriffen auf Kosten des amerikanischen Handels unterrichtet. Die Botschaft hätte dem Londoner Auswärtigen Amt die Sache so dargestellt, als ob keine Mißstimmung in den amerikanischen Reihen bestände und als ob die öffentliche Stellungnahme in den Vereinigten Staaten gegen das englische Vorgehen lediglich das Ergebnis der deutschen Propaganda sei.

Verlust-Listen

Nr. 645—648 liegen auf.

1. Garde-Regiment zu Fuß.
Sanitäts-Gefreiter Ernst Brückel aus Weilburg schwer.

Lehr-Infanterie-Regiment.

Wolff Engelmann aus Varig in Gefangenschaft.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17.

Unteroffizier Albert Deißmann aus Löhnberg schwer.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18.

Joseph Schott aus Obertiefenbach leicht, Bernhard Feul aus Obertiefenbach gefallen, Karl Wengenroth aus Schabach leicht.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 30.

Karl Hardt aus Weilmünster vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 85.

Vizefeldwebel Friedrich Behlen aus Runkel gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Robert Kramer aus Laubuschbach vermisst, Wilh. Seewald aus Falkenbach leicht.

Infanterie-Regiment Nr. 157.

Unteroffizier Wilhelm Möller aus Weinbach leicht.

Feldartillerie-Regiment Nr. 112.

Unteroffizier Johann Bastian aus Dillhausen gefallen.

Reserve-Fußartillerie-Bataillon Nr. 3.

Unteroffizier Rudolf Supus aus Elkerhausen gefallen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagoge. Freitag morgens 7.—11 Uhr, nachmittags 2.—, abends 6.—. Samstag morgens 7.—, Predigt 10.—, abends Schluß 6.20 Uhr.

Weilburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft

Wir suchen zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung einen

kräftigen, militärfreien Arbeiter als Stocher.

Zu melden auf der Gasfabrik.

Der Vorstand.

Kriegs-Volksakademie

des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung
(Vierte Rhein-Mainische Volksakademie Diez an der Lahn vom 2. bis 15. Oktober 1916).

Freitag, den 6. Oktober: Kriegsbeschädigtenfürsorge.

1. „Die wirtschaftliche Wiederherstellung der Kriegsbeschädigten“. Dr. S. Kraus, Leiter des städt. Fürsorgeamtes für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Frankfurt.

2. „Die geistige Wiederherstellung der Kriegsbeschädigten“. Oberstabsarzt Medizinalrat Rebenisch, Offenbach.

3. „Militär- und Invalidenrentenfestsetzung“. Redner noch nicht bestimmt.

4. „Kriegsversicherungsfragen“. Magistratsyndikus Prof. Ernst Cahn, Frankfurt.

Abends: Frei zu Besprechungen oder zu persönlicher Verfügung.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Ausgabe der Reichsfleischkarten.

Nachdem die Fleischverteilung auf Grund der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 durch den Kreis stattgefunden, und wir die Einführung von Rundenlisten für die einzelnen hiesigen Fleischausgabestellen beschlossen haben, werden die Reichsfleischkarten für unsere Stadt morgen, Freitag, den 6. Oktober, nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathaus aus und zwar:

1. für die Rundschaft der Metzgereien Ebert, May, Würz, Schwarz und Heyne im südlichen Rathausaal und
2. für die Rundschaft der Metzgereien Brintmann, Mehler, Chr. Kremer, Karl Kremer, Beutter und Steuernagel im nördlichen Rathausaal zur Ausgabe gelangen. Empfangsberechtigt sind die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter. Die einzelnen Personen erhalten je eine Karte, für solche über 6 Jahre und je eine kleinere für Kinder unter 6 Jahre.

Die Karten für die Mitglieder jeder Haushaltung enthalten den Namen des Haushaltungsvorstandes und den Namen der Fleischausgabestelle neben dem Stadtsiegel und der Nummer der Fleischliste. (Brotkarte)

Für die Inhaber der großen Fleischkarten können je nach dem Ausfall der Fleischüberweisung bis 250 gr. wöchentlich und für die Inhaber der kleinen Fleischkarten die Hälfte dieser Ration bei den genannten Fleischausgabestellen am Samstag jeder Woche gegen Abtrennung der zutreffenden Mengen zu den festgesetzten Fleischpreisen abgegeben werden.

Die Fleischausgabestellen haben die abgetrennten Abschnitte sorgfältig aufzubewahren und am Montag nachmittags jeder Woche um 5 Uhr bei unserer Fleischverteilungsstelle, im Hause Wilhelmstraße Nr. 7, (Herrnendant Steinmetz) abzugeben.

Für die laufende Woche werden 100 gr für die Inhaber großer Fleischkarten abgegeben.

Weitere Anordnung ergeht in den nächsten Tagen.

Weilburg, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Heute abend 8 Uhr kann in der Metzgerei von Chr. Kremer an die minderbemittelte Bevölkerung unter Vorzeigung der Warenbezugskarte unentgeltlich

Wurstsuppe

abgeholt werden.

Weilburg, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Arbeiter, Maurer, Schlosser

finden dauernde lohnende Arbeit.

Stahl- und Eisenwerke Aklar, G. m. b. H., Aklar.

Monatsversammlung

mit Vortrag am Donnerstag, den 5. d. Mts., abends 9 Uhr, bei Herrn Kamerad Gastwirt Knorr. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Nervöse Störungen, Blutarmut,

Schwächezustände jeder Art, Stoffwechselstörungen. Erfolgreiche Behandlung durch Hauskur ohne Berufsstörung. Verlangen Sie kostenlos Auskunft.

Sanitätsrat Dr. Reises Ambulatorium, Berlin, Zimmerstraße 95.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt ein

Vorstandsmitglied (Kontrollleur),

der durch praktische Tätigkeit im Genossenschafts- und Bankwesen erfahren ist.

Angebote von kautionsfähigen, militärfreien Herren unter Vorlegung von Zeugnissen sind zu richten an den Vorstand des

Vorschuß-Verein zu Weilburg.

G. G. m. u. H.

F. J. Beres, Direktor.

Ämliche Bekanntmachung der Stadt Weilburg.

Die Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die Stadt Weilburg im abgelaufenen Vierteljahr suchen wir bis spätestens zum 20. Oktober d. J. einzureichen.

Weilburg, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Obstversteigerung.

Freitag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr, werden vor dem Rathaus zu Weilburg

ca. 50 Körbe Äpfel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Weilburg, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Sammlung von Bucheckern.

Durch Verordnung des Bundesrats vom 14. September 1916 wird im § 1 bestimmt, daß, wer Bucheckern sammelt, die gesammelten Mengen an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin oder an die von ihm bestimmten Stellen abzuliefern hat.

Für unsere Stadt ist als Sammelstelle die Wohnung des Försters Schönwetter, hier, Mühlberg Nr. 1, bestimmt worden, wo die Bucheckern, gut vorgetrocknet, wöchentlich zweimal, und zwar an jedem Mittwoch und Samstag, nachmittags von 1½ bis 2½ Uhr gegen Zahlung von 40 Pfg. für das Kilogramm angenommen und entsprechend behandelt werden.

Die Erlaubnisscheine zum Sammeln der Bucheckern im Stadtwald werden daselbst an den Wochentagen, nachmittags von 1½ bis 2½ Uhr an die hiesigen Sammler ausgegeben.

Die Sammler können am Schlusse der Sammelperiode — 1. Dezember 1916 — zur Herstellung von Öl in ihre Wirtschaft (Haushaltung) bis zu ¼ der von ihnen gesammelten Bucheckern, jedoch höchstens bis 25 kg für eine Haushalt beantragen, und sie haben dies bei der oben genannten Sammelstelle anzumelden, wo die dafür betragende Menge getrockneter Bucheckern gegen die Rückzahlung des anteiligen Betrages und gegen Ausstellung einer Quittung nach dem 1. Dezember 1916 wieder ausgehändigt werden.

Der Magistrat stellt dann für die hiesigen Sammler besondere Erlaubnisscheine zum Abschlagen aus, werden diesbezügliche Anträge unter Vorlage der von der Sammelstelle (Förster Schönwetter) ausgegebenen Quittungen auf Zimmer Nr. 4 der Bürgermeisterei entgegen genommen.

Diese Erlaubnisscheine sind bei der Einlieferung der Bucheckern an die betreffende Ölmühle abzugeben und sie sind von der betreffenden Ölmühle nach der Verarbeitung wöchentlich Montags vormittags für die abgelaufene Woche an den Magistrat zurückzugeben.

Gemäß § 13 der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft

1. wer Vorräte, zu deren Vierung er nach § 1 untergeordneten Verordnung beiseite schafft, zerstört, arbeitet, verbraucht oder an einen anderen als den Kriegsausschuß oder die von ihm bestimmten Stellen liefert

2. wer Bucheckern verflüßigt, oder den Bestimmungen über das Eintreiben von Schweinen zuwiderhandelt.

3. wer Bucheckern der Vorschrift im § 1 der fraglichen Verordnung zuwiderhandelt, ohne Erlaubnisschein zu arbeiten oder ohne Abnahme des Erlaubnisscheines die Verarbeitung annimmt.

Weilburg, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Ihre Bandage ist mit einer großen Wundheilung und bequem hält sie meinen Bruch zurück, drückt nicht auf mich, wie meine alten Bruchbänder. In meiner 67 Jahre fühle ich mich wieder jung und munter.

Allen Bruchleidenden

sei sie bestens empfohlen! schreibt H. R. B. über meine gefühl. geschützte Hernien-Bandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder, genau dem Bruch entsprechend gefertigt und ist infolge sinnreicher Ausführung ohne jede Feder. Vorzüglich ausprobiert. 1 Jahr schriftl. Garantie. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Gummibandagen.

D. Winterhalter, Halle-S., Bismarckstraße. Lieferant verschiedener Krankentassen.

Freitag, den 6. Okt. werde ich in Weilburg, Hotel „Traube“ von 2½—7 Uhr Muster vorzeigen und Maß nehmen.

Zwetschen

Unteroffiziersvorschule.

Sauberes junges

Mädchen

f. so. geg. guten Lohn gesucht.

Zuerfrag. u. 1342 in der Exp.

Heumehl f. Schweine

Klee-Rinder Geflügel Str.

M. 15 00 Spreumehl

f. Pferde, Rinder M. 9.— u. anderes Futter. Liste frei. Graf

Mühle, Auerbach, Hessen.

la Carbid

empfiehlt

Gh. Becker.

Amol

Flasche 60 und 85 Pfennig

sowie 1.50 M.,

ist der Freund der Soldaten

im Kriege, die Feldapotheke

im Tornister, lindert alle

innerlichen und äußerlichen

Schmerzen und darf heute in

keiner Familie fehlen.

1. Weilburger Consumhaus

A. Brehm.

Suche zum 15. Oktober ein

graves

Mädchen

Frau Würz, Bahnhofstr.